

Wie die Ampel-Fussballerinnen aus Basel die Welt erobern

Viraler EM-Hit Die Ampelfrauen in Basel stehen weltweit in den Schlagzeilen. Die spontane Aktion während der Frauen-EM sorgt international für Begeisterung und mediale Sympathien.

Lea Buser

Diese Bilder und Videos von zwölf Ampeln aus Basel gehen derzeit um die Welt: Zu sehen sind statt Ampelmännchen Fussballerinnen, sobald das Licht auf Grün schaltet. Dabei handelt es sich um eine Aktion, die der Kanton Basel-Stadt im Rahmen der Uefa Women's Euro 2025 umsetzt.

Die Idee der Ampelfrauen stamme ursprünglich aus St. Gallen und sei spontan umgesetzt worden, sagt Nicole Ryf, Sprecherin des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD). «Aus purer Freude an der Sache, aus der Fussballeuphorie heraus.»

Und die Ampelfrauen kommen an: Nachdem diese Redaktion einen Artikel dazu veröffentlicht hat, nahm die Nachrichtenagentur Associated Press (AP) die Geschichte auf – und dadurch gar internationale Medien. In Deutschland haben beispielsweise der «Tagesspiegel», der «General-Anzeiger» aus Bonn oder das bekannte Fussballmagazin «Kicker» darüber berichtet, in Italien «Il Post».

Amerikanisches Medium lobt Schweiz für EM-Austragung

Gerade in den USA, wo der Frauenvfussball besonders populär ist, berichten nun auch diverse Medien über die EM in Europa. So haben die Tageszeitungen «Denver Post» und «USA Today»



Auf zwölf Ampeln, unter anderem am Bankverein, sind die Ampelfussballerinnen zu sehen. Foto: ibu

die Story aufgenommen, ebenso der amerikanische Sportsender ESPN oder das feministische Sportmagazin «The Gist». In Indien übernahm das Medium «Indulge Express» den Artikel der AP.

In den sozialen Medien thematisieren insbesondere Medien, die den Frauensport sichtbarer machen wollen, die Ampelfrauen. So hat das amerikanische Me-

dienunternehmen The Skimm, das eine Million Followerinnen hat, ein Video aus Basel gepostet. Dazu schreibt es: «Okay, jetzt muss nur noch jemand in den USA grünes Licht dafür geben.» Und lobt: «Es ist das erste Mal, dass die Schweiz ein internationales Frauenturnier ausrichtet, und wir können getrost sagen, dass sie die Torpfosten für künftige Städte verschoben haben.»

Die Ampelfrauen aus Basel schaffen es gar bis in die Vereinigten Arabischen Emirate. Das Sportmedium «The Mettleset», das sich in der Berichterstattung auf Frauen im Sport im Nahen Osten fokussiert, findet: «Mehr davon, bitte.»

Wie kommen die Ampelfrauen zu Grün?

Und selbst am anderen Ende der Erde sorgt Basel für Schlagzeilen. Denn das australische Sportmedium «The Female Athlete Project» nimmt die Ampeln in Form eines Videos auf. «Wie cool ist das?», schreibt das 2020 von Chloe Dalton, einer australischen Olympiasiegerin im Rugby, gegründete Unternehmen. Unter dem Post äussert eine Userin eine Frage, mit der sie wohl nicht allein dasteht: «Wie haben sie das gemacht?» Eine andere glaubt, die Antwort zu kennen: «Mit viel Geld.»

Irrtum! Die Idee ist viel simpler, als man denken würde. BVD-Sprecherin Nicole Ryf erklärt: «Es handelt sich um eine Schablone, die auf das grüne Licht gelegt wird, das dann in der Form der Fussballerinnen erscheint.» Aus Sicherheitsgründen habe man die Schablonen nur für das grüne Licht und ausschliesslich bei Fussgängerampeln verwendet.

Dadurch seien die Fussballampeln nicht mit Kosten verbunden, so Ryf. Die Firma, wel-

che die Stadt mit Ampeln beliefert, habe die Schablonen gratis zur Verfügung gestellt, und das Einklemmen habe kaum Aufwand bedeutet.

Wer die Ampelfrauen noch nicht gesehen hat, kann das bis Ende EM nachholen: Sechs Ampeln am Bankverein, vier am Bahnhof SBB und zwei beim St.-Jakob-Park zeigen die grünen Fussballerinnen. Da sie mit dem aktuellen Event verbunden sind, werden die Ampeln nach der Euro wieder zu den gewohnten Bildern zurückkehren, sagt Ryf. Eine Ausnahme könnte es jedoch geben: «Wenn die Schweiz das Turnier gewinnen würde, dann würden wir das vor Stolz wohl noch ein paar Tage länger so lassen», sagt Ryf.

Andernorts sind kreative Ampeln indes bereits Alltag. So sind die Ampeln in Berlin derart legendär, dass es gar Fanartikel gibt. In Wien zeigen die Ampeln unter anderem queere Paares, ebenso in München, wo auch die beliebte Kinderbuchfigur Pu-muckl zu entdecken ist.

In Trier sind Karl Marx und seine Frau Jenny Marx zu sehen und in der deutschen Kleinstadt Bad Nauheim Sänger Elvis Presley, der dort mal gewohnt hat. Andere Städte wiederum verwenden ihr Wahrzeichen als Ampel-Logo. Also wieso nicht auch in Basel? Ein Baslerstab auf den Ampeln würde bestimmt Eindruck machen ...